

Datum: 08.01.2014

[REDACTED]

R	Vz	Termin:	Rsp.			
5		Personal- und Organisationsreferat	EA			
5		09. Jan. 2014	WW			
GL	Az.		EAD			
P1	P2	P3	P4	P5	P6	SITD

P 5.4

NR 13/11

Stellungnahme des Gesamtpersonalrates zur Beschlussvorlage Betriebssport und Aktivitäten der Betrieblichen Gesundheitsförderung für die Beschäftigten bei der Stadtverwaltung München im Rahmen eines ganzheitlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagements – basierend auf dem Antrag Nr. 08-14/A 04411

An den  
Personal- u. Organisationsreferenten  
Herrn Dr. Böhle

Sehr geehrter Herr Dr. Böhle,

der Gesamtpersonalrat hat sich in seiner Sitzung am 08.01.2014 mit der Beschlussvorlage zum Betriebssport befasst und stimmt ihr zu.  
Darüber hinaus nimmt der GPR wie folgt Stellung:

Der Gesamtpersonalrat befürwortet die grundlegenden Forderungen und Intentionen des o.g. Antrags zur Entwicklung eines systematischen Betriebssportkonzeptes und zur Entwicklung von Betriebssportangeboten sowie Angeboten zur Gesundheitsförderung. Die Notwendigkeit eines diesbezüglichen Konzeptes steht für uns außer Frage. Es erscheint uns jedoch vor dem Hintergrund der personellen Situation in der Abteilung P 5.4 als derzeit leider nicht leist- bzw. erfüllbar, da es ja auch außerhalb der eigentlichen Aufgabe des Sachgebietes, der gesundheitlichen Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, liegt. Solange z.B. in den Referaten und Ämtern, die über Fitness- und Sporträume verfügen, die Nutzbarkeit fast ausschließlich von engagierten Ehrenamtlichen abhängig ist, eine Nutzung durch Beschäftigte aus anderen Bereichen der Stadtverwaltung ausgeschlossen bzw. stark eingeschränkt ist und ein Gesamtüberblick über alle Angebote nicht existiert, ist aus unserer Sicht keine Verbesserung zu erwarten (wenn z.B. ein Fitnessraum über Monate nicht genutzt werden kann, da der Ehrenamtliche beruflich überlastet bzw. krank ist). Eine befristete Schaffung einer halben Stelle kann unserer Meinung nach hier kaum zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation führen. Es stellt sich die Frage, welche Ziele insgesamt verfolgt werden sollen. Wir würden daher Maßnahmen begrüßen, die sowohl auf eine Verbesserung der stadteigenen Angebote und Möglichkeiten, als auch der "Corporate Identity", des "Wir-Gefühls" abzielen. Wir könnten uns vorstellen, dass der Stadtrat den Referaten hierzu für jeden Beschäftigten einen Betrag (z.B. 25 € pro Jahr und MA) zur Verfügung stellt, um eigene Angebote zu entwickeln (und sie dann auch stadtweit anzubieten). Ferner sollten unbefristet eineinhalb bis zwei zentrale Stellen geschaffen werden, die sich mit der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes, der Beratung der Dienststellen und der ehrenamtlichen Mitarbeiter

(z.B. Trainer und Instrukteure), sowie einer umfassenden Erfassung, Koordination und Publikation der Angebote befassen.

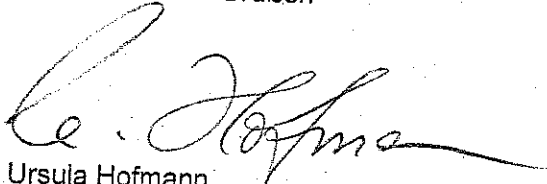
Die Akquise von externen Angeboten und das Aushandeln günstiger Konditionen für Fitness- und Sportangebote sind aus unserer Sicht sinnvoll und dürften auch für einige Beschäftigte sehr erfreulich sein, es fehlt jedoch der Charakter des "Wir". Vielen Beschäftigten kämen diese Angebote wie die Rabattangebote vom schwarzen Brett vor. Ein Gefühl von "unser Arbeitgeber tut was für uns" wird sich bei solchen Angeboten vermutlich nicht einstellen.

Eine Zusammenarbeit mit dem Sportamt und eine Ausweitung der Angebote von "FreizeitSport der LHM" auf und für die städtischen Beschäftigten halten wir für einen sinnvollen und gangbaren Weg, vor allem, wenn er zusätzlich gefördert werden sollte.

Im Verlauf der Diskussion im Gremium des GPR tauchte ferner die Frage auf, inwieweit eine (kostenlose und/oder vergünstigte) Nutzung der Anlagen und Einrichtungen der SWM für städtische Beschäftigte (wie in den Vor-GmbH-Zeiten) ermöglicht werden kann. Wir würden es begrüßen, wenn diese Frage geklärt werden könnte.

Abschließend ist aus unserer Sicht festzustellen, dass unsere engagierten Kolleginnen bei P 5.4 eine Vielzahl von Aufgaben im Bereich des BGM, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wahrnehmen. Weitere zusätzliche Aufgaben können sie, unseres Erachtens, nicht mehr wahrnehmen, ohne ihre übrigen Aufgaben zu vernachlässigen. Wir hoffen daher, dass für die Aufgaben des Betriebssportes und der Betrieblichen Gesundheitsförderung entsprechende Mittel und personelle Ressourcen bewilligt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Ursula Hofmann  
Vorsitzende